AllSecur Deutschland AG

2015

AllSecur Deutschland AG
Geschäftsbericht 2015

Ein Unternehmen der Allianz

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2 Mitglieder des Vorstands

3 Lagebericht

15 Jahresabschluss

16 Bilanz

18 Gewinn- und Verlustrechnung

20 Anhang

31 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

32 Bericht des Aufsichtsrats

33 Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Dr. Klaus Driever
Vorsitzender des Vorstands;
zugleich Ressortbereichsleiter Digitaler Vertrieb
Allianz Deutschland AG,
seit 1. Januar 2016

Bernd Heinemann
Vorsitzender des Vorstands;
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG, Ressort Marktmanagement,
bis 31. Dezember 2015

Boris Berten
Betrieb, Informationssysteme, Marketing,
Produktentwicklung, Schaden, Vertrieb;
zugleich Leiter des Fachbereichs
CRM & Kooperationsmanagement
Allianz Deutschland AG,
bis 31. Dezember 2015

Dr. Andreas Nolte
Informationstechnik;
zugleich Ressortbereichsleiter IT
Allianz Deutschland AG,
seit 1. Juli 2015

Dr. Andreas Trumpp
Finanzen;
zugleich Leiter des Fachbereichs Controlling
Allianz Deutschland AG

Lagebericht

Die AllSecur Deutschland AG bleibt weiterhin auf Wachstums- und Ertragskurs. Im Geschäftsjahr 2015 konnten die Beitragseinnahmen um 33 Prozent auf 203 Millionen Euro gesteigert werden.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Uneinheitliche Weltwirtschaft

Wie im Vorjahr legte die globale Wirtschaftsaktivität 2015 mit einer Zuwachsrate von voraussichtlich 2,5 Prozent nur mäßig zu. Während sich das Wachstum in den Industrieländern insgesamt leicht beschleunigte – nicht zuletzt getrieben von der fortschreitenden Erholung im Euroraum –, trübte sich auf der anderen Seite die Konjunktur in den Schwellenländern weiter ein. Der anhaltende Rückgang der Wirtschaftsleistung in Brasilien und in Russland trug dazu ebenso bei wie das verlangsamte Wachstum in China. Eine entscheidende Ursache für diese unterschiedliche Entwicklung stellte dabei, neben strukturellen Problemen, der fortgesetzte Rohstoffpreisverfall dar, der in vielen Industrieländern Kaufkraft und Konsum stärkte, vielen Schwellenländern aber deutliche Einkommensverluste bescherte.

Diese Divergenzen in der Weltwirtschaft ließen auch die globalen Finanzmärkte nicht unberührt: Insgesamt litten sie unter hoher Volatilität. Dies betraf nicht nur Aktien und Währungen der Schwellenländer; die zunehmende Sorge über die Wachstumsaussichten Chinas sowie über die Folgen einer möglichen Zinserhöhung durch die US-Notenbank (Fed) führten weltweit zu einer erhöhten Unsicherheit an den Märkten. Gleichzeitig schwächte sich der Außenwert des Euro weiter ab, da die Europäische Zentralbank (EZB) im Gegensatz zur Fed deutliche Signale für eine noch expansivere Geldpolitik aussendete.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2015 verlief vor diesem Hintergrund bemerkenswert stetig. Positive wie negative außenwirtschaftliche Impulse hielten sich in etwa die Waage. Hauptstütze der Entwicklung war daher einmal mehr die Binnennachfrage, die vor allem von der sehr robusten Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie steigender Kaufkraft profitierte: Der reale private Konsum nahm 2015 so stark zu wie seit 1999 nicht mehr. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2015 real um 1,7 Prozent zu. Damit wuchs die deutsche Konjunktur im sechsten Jahr in Folge stärker als der Euroraum insgesamt (+ 1,5 Prozent); ihr Vorsprung war aber – angesichts der Erholung in der Peripherie, vor allem in Irland und Spanien – nur noch gering.

Versicherungswirtschaft

Wachstumskurs leicht abgeschwächt

Nach vorläufigen Erhebungen des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2015 einen Beitragsanstieg um 2,6 Prozent. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Steigerungsrate ist in erster Linie auf eine schwächere Beitragsentwicklung in wichtigen Sparten zurückzuführen. Das stärkste Wachstum verzeichneten 2015 die Sachversicherungen für Privatkunden mit einem Anstieg um 4,5 Prozent, aber auch die Kraftfahrtversicherung mit einem Anstieg um 3,5 Prozent. Die deutliche Zunahme ist sowohl auf Beitragsanhebungen im Bestand und im Neugeschäft als auch auf ein leichtes Bestandswachstum zurückzuführen.

Die erwarteten Schadenaufwendungen stiegen 2015 um 5,8 Prozent an. Insbesondere die außergewöhnlich niedrige Elementarschadenbelastung 2014 sorgte bei einem normalen Verlauf 2015 für diesen Anstieg. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote (nach HGB) dürfte laut Verbandseinschätzung im inländischen Direktgeschäft bei 97,0 Prozent und somit 2,4 Prozentpunkte über dem Vorjahr liegen.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency-II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es unter anderem, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen mehr an den übernommenen Risiken auszurichten.

Zur Umsetzung des europäischen Rechts hat der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes verabschiedet. Das neue Gesetz trat in seinen wesentlichen Teilen am 1. Januar 2016 in Kraft. Die Allianz Deutschland Gruppe hat das Jahr 2015 intensiv genutzt, um eine reibungslose Umsetzung des neuen Rechts zum 1. Januar 2016 zu ermöglichen.

Geschäftsverlauf

Die AllSecur Deutschland AG betreibt seit 2010 das klassische Internetgeschäft in verschiedenen Versicherungszweigen, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung.

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 32,6 Prozent auf 203 474 (153 479) Tausend Euro an. Dieses Wachstum ist im Wesentlichen auf eine erfreulich verlaufene Abwerberunde 2014/2015 sowie auf das unterjährige Bestandswachstum in 2015 zurückzuführen.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 32,6 Prozent auf 203 158 (153 229) Tausend Euro. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 31,0 Prozent auf 138 498 (105 723) Tausend Euro an. Die Beitragseinnahmen in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen wuchsen um 36,1 Prozent auf 64 660 (47 506) Tausend Euro.

In der Kraftfahrtunfallversicherung nahmen die Bruttobeiträge um 24,8 Prozent auf 259 (207) Tausend Euro zu.

In der Rechtsschutzversicherung gingen die Beitragseinnahmen nach Einstellung des Verkaufs zum 7. Februar 2012 um 9,1 Prozent auf 39 (43) Tausend Euro zurück.

Die Beitragseinnahmen der seit dem 28. Oktober 2015 angebotenen Haftpflichtversicherung und Verbundenen Hausratversicherung beliefen sich bis zum Jahresende auf jeweils 9 Tausend Euro.

Neugeschäft

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge verzeichnete im Berichtsjahr eine Zunahme um 2,2 Prozent, womit das hohe Niveau des Vorjahres leicht gesteigert werden konnte. In der Kraftfahrtversicherung nahm die Anzahl der Neuverträge um 1,8 Prozent zu. In den Nichtkraftfahrt-Sparten erhöhten sich die neu abgeschlossenen Verträge um 45,4 Prozent bzw. 1 297 Stück auf 4 153 Stück. Dabei entfielen 749 Neustücke auf die Haftpflichtversicherung und die Verbundene Hausratversicherung.

Bestand

Der Bestand an Verträgen mit einer Laufzeit ab einem Jahr konnte um 13,3 Prozent gesteigert werden und lag damit Ende 2015 bei 1 161 318 (1 024 689) Stück. Der Gesamtbestand der bei der AllSecur Deutschland AG versicherten Kraftfahrzeuge belief sich am Jahresende 2015 auf 647 932 (574 246) Stück und übertraf das Vorjahr damit um 12,8 Prozent.

Leistungen an Kunden

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) der AllSecur Deutschland AG erhöhten sich um 23,0 Prozent auf 168 173 (136 721) Tausend Euro. Ursächlich hierfür waren die aufgrund des höheren Geschäftsvolumens höhere Anzahl von Schäden sowie die deutlich gestiegene Anzahl von Elementarschäden gegenüber dem außerordentlich günstig verlaufendem Vorjahr.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nahm der Schadenaufwand um 20,0 Prozent auf 114 785 (95 693) Tausend Euro zu. In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen lag der Schadenaufwand mit 53 341 (41 016) Tausend Euro um 30,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Kraftfahrtunfallversicherung wies einen Schadenaufwand von 2 (Ertrag von 5) Tausend Euro aus. In der Rechtsschutzversicherung stieg der Schadenaufwand auf 44 (18) Tausend Euro an.

In Summe über alle Versicherungszweige verringerte sich die Schadenquote (brutto), also das Verhältnis von Schadenaufwand zu den verdienten Beiträgen, um 2,8 Prozentpunkte auf 86,3 (89,1) Prozent.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Betriebskostensatz (brutto), der das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beitragseinnahmen abbildet, konnte trotz absolut zunehmender Abschlusskosten aufgrund des gestiegenen Umsatzes auf 21,9 (26,3) Prozent gesenkt werden.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Der Rückversicherungsschutz erstreckt sich bedarfsorientiert sowohl auf Haftungsspitzen von Einzelrisiken als auch auf Kumulrisiken durch Elementarereignisse. Mit der Allianz SE existieren zwei Quoten-Rückversicherungsverträge für das Gesamtportefeuille mit einer Quote von 17,5 Prozent ohne Funds-Withheld-Basis und einer Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis.

Für die Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis werden entsprechend Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quoten-Rückversicherungsvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert. Aus beiden Quoten-Rückversicherungsverträgen ergeben sich im Wesentlichen Auswirkungen auf die folgenden versicherungstechnischen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung: Verdiente Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

Kapitalanlagen

Die AllSecur Deutschland AG setzte auch im Jahr 2015 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort.

Der Kapitalanlagenbestand erhöhte sich im Berichtsjahr um 26,9 Prozent auf 209 219 (164 830) Tausend Euro. Die Bruttoneuanlage betrug 57 268 Tausend Euro.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen stieg im Berichtsjahr von 80 030 Tausend Euro auf 101 037 Tausend Euro. Der Bilanzwert der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erhöhte sich auf 108 133 (84 750) Tausend Euro. Der Beteiligungsbestand betrug zum Jahresende unverändert 49 (49) Tausend Euro.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen gingen auf 22 473 (24 500) Tausend Euro zurück. Das sind 10,7 (14,9) Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen. Grund für den Rückgang ist unter anderem der Zinsanstieg im Laufzeitenbereich von über fünf Jahren. Die Bewertungsreserven betrugen 17 368 (17 953) Tausend Euro bei Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und 5 105 (6 547) Tausend Euro bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Die Bewertungsreserven setzten sich zusammen aus stillen Reserven von 22 623 (24 500) Tausend Euro und stillen Lasten von 150 (–) Tausend Euro.

Kapitalanlageergebnis

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sowie dem Rückgang der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen lag das Ergebnis aus Kapitalanlagen mit 2 737 Tausend Euro unter dem Vorjahreswert von 3 241 Tausend Euro.

Die laufenden Erträge betrugen 2 627 (2 822) Tausend Euro. Davon entfielen 1 976 (2 186) Tausend Euro auf festverzinsliche Anlagen und 651 (636) Tausend Euro auf Ausschüttungen von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen entstanden Gewinne in Höhe von 419 (702) Tausend Euro.

Der Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen stieg auf 309 (283) Tausend Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen wies für das Jahr 2015 einen Gewinn von 738 (Verlust 9 570) Tausend Euro auf. Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 1 456 (2 941) Tausend Euro, ergab sich für das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ein Gewinn von 2 194 Tausend Euro, während im Vorjahr ein Verlust von 6 629 Tausend Euro vorlag.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ergab sich nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 3 302 (5 106) Tausend Euro ein Gewinn von 5 826 Tausend Euro, nach einem Verlust von 2 072 Tausend Euro im Vorjahr.

Die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen verzeichneten nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1 841 (2 147) Tausend Euro einen Verlust von 3 473 (4 572) Tausend Euro.

Die versicherungstechnische Rechnung in der Kraftfahrtunfallversicherung erzielte nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 5 (18) Tausend Euro einen Gewinn von 31 Tausend Euro, nach einem Verlust von 3 Tausend Euro im Vorjahr.

In der Rechtsschutzversicherung belief sich das Ergebnis auf einen Verlust von 3 Tausend Euro, nachdem im Vorjahr ein Gewinn von 18 Tausend Euro ausgewiesen wurde.

Das versicherungstechnische Ergebnis in der neu eingeführten Haftpflichtversicherung schloss mit einem Verlust von 100 Tausend Euro.

In der Verbundenen Hausratversicherung lag das Ergebnis für eigene Rechnung im Einführungsjahr bei einem Verlust von 86 Tausend Euro.

Die Schaden-Kosten-Quote konnte – nach Berücksichtigung der Ergebnisse aus der abgegebenen Rückversicherung – im Geschäftsjahr um 14,6 Prozentpunkte auf 99,3 (113,9) Prozent abgesenkt werden.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst das Ergebnis aus Kapitalanlagen von 2 737 (3 241) Tausend Euro und das übrige allgemeine Ergebnis mit einem Verlust von 228 (294) Tausend Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verringerte sich infolgedessen insgesamt auf 2 509 (2 946) Tausend Euro.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung hat sich auf 2 030 (Verlust 4 043) Tausend Euro verbessert. Der Gewinn im Geschäftsjahr 2015 wird entsprechend des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz Deutschland AG abgeführt.

Ausgelagerte Funktionen

Für die AllSecur Deutschland AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden insbesondere das Rechnungswesen sowie Aufgaben des Versicherungsbetriebs übertragen. Zu Letzteren gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs-und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen auf die PIMCO Deutschland GmbH und die Allianz Global Investors GmbH übertragen.

Rechenzentrums-, informationstechnische Service- sowie Druckleistungen erhält die AllSecur Deutschland AG von der Allianz Deutschland AG, welche sich ihrerseits für die Rechenzentrumsleistungen und informationstechnischen Serviceleistungen der Allianz Managed Operations & Services SE (AMOS) bedient. AMOS wiederum bezieht große Teile der von ihr zu erbringenden Dienstleistungen von externen Dienstleistern.

Finanzlage

Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil der gesamten Finanzplanung basiert auf den Liquiditätsströmen, die sich vor allem aus den erwarteten Prämien, Schadenzahlungen, Kosten, Kapitalanlagen, Steuerumlagen sowie Ergebnisabführungen beziehungsweise Dividenden ergeben. Ebenso sind die strategische und taktische Kapitalanlageplanung wie auch die Eigenmittelplanung ein wesentliches Element. Liquidität fließt der AllSecur Deutschland AG aus dem operativen Geschäft sowie aus den Kapitalanlagen zu. Durch die Teilnahme der AllSecur Deutschland AG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Risikobericht

Risikostrategie

Die AllSecur Deutschland AG betrachtet Risikomanagement als effektives Instrument zur Wertschöpfung im Unternehmen. Zur Erzielung von Ertrag ist die AllSecur Deutschland AG bereit, ausgewählte Risiken in ihrem Kerngeschäft der Direktversicherung einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund strebt der Vorstand der AllSecur Deutschland AG unter Berücksichtigung der regulatorischen sowie der Vorgaben der Allianz SE und Allianz Deutschland AG eine grundsätzlich konservative Risikoneigung an.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen betrachtet die AllSecur Deutschland AG das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil des Geschäftsprozesses der AllSecur Deutschland AG. Das Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Die Hauptelemente des Risikomanagementsystems sind:

– Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.

– Anwendung einer umfassenden Risikokapitalberechnung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.

– Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollumfelder sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltener relevanter Risiken.

– Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Risikoneigung wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion der AllSecur Deutschland AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officers der AllSecur Deutschland AG im Auftrag des Vorstands der AllSecur Deutschland AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der AllSecur Deutschland AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officers ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der AllSecur Deutschland AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist ein Risk Committee installiert. Das Risk Committee unterstützt den Vorstand bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in den Geschäftsordnungen festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen.

Die für die AllSecur Deutschland AG zuständige zentrale Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikomanagement der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG.

Das zentrale Risikomanagement der Allianz Deutschland AG sieht hierbei die von der Allianz SE vorgegebenen Group Risk Policy sowie die Allianz Standards ebenso wie die Leitlinie für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG sowie die Risikostrategie der AllSecur Deutschland AG als verbindlich an.

Sonstige Maßnahmen des Risikomanagements

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, haben die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im Rahmen des Kontrollumfelds zur Finanzberichterstattung (Internal Control over Financial Reporting: ICOFR) umfassende interne Kontrollen implementiert. Dieses Kontrollsystem umfasst sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung. Die Funktionsfähigkeit des ICOFR wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

Umsetzung der aktuellen Anforderungen von Solvency II

Die Umsetzung der Anforderungen von Solvency II hat für die AllSecur Deutschland AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen für die Anforderungen an das Solvenzkapital als auch für die Anforderungen an das Governance-System. Die AllSecur Deutschland AG trägt Sorge dafür, dass das Richtlinienwesen (u.a. die Leitlinie für das Risikomanagement und die Risikostrategie) den aktuellen Anforderungen von Solvency II entspricht.

Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision sind als Schlüsselfunktionen eingerichtet. Sie stellen einen integrativen Bestandteil des Governance-Systems dar.

Das Own Risk and Solvency Assessment ist als Prozess aufgesetzt und wird vom Vorstand der AllSecur Deutschland AG als zentrales Element des Risikomanagements gesehen. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Ergebnisse des Own Risk and Solvency Assessment 2015 für die AllSecur Deutschland AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der AllSecur Deutschland AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz- als auch langfristig zu steuern. Die Risikokapitalberechnung für die AllSecur Deutschland AG erfolgt auf Basis des Standardmodells.

Neben der Berichterstattung in schriftlicher Form – dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage, dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht sowie dem Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung – enthalten die Solvency-II-Regeln auch umfangreiche Anforderungen zur quartalsweisen quantitativen Berichterstattung gemäß Artikel 304 der Delegierten Verordnung 2015/35. Diese quantitativen Berichtsformulare („Quantitative Reporting Templates“) dienen der Erläuterung und Ergänzung der vorgenannten Berichte und damit der Steigerung von Transparenz. Infrastruktur und Prozesse für die korrekte Datenerhebung, dokumentierten Kontrollen und elektronische Übermittlung an die Aufsichtsbehörde wurden unternehmensweit erfolgreich intern getestet, so dass die Gesellschaft sehr gut auf die Gewährleistung der gesetzlichen Berichterstattungspflichten vorbereitet ist.

Relevante Risiken

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die AllSecur Deutschland AG relevant:

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind solche, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrundeliegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategische Risiken treten in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Sie können aber auch als Einzelrisiken auftreten.

Im Rahmen des Prozesses zur strategischen Risikobewertung werden die strategischen Risiken sowie die zugehörigen Steuerungsmaßnahmen aus dem Geschäftsmodell und der Geschäftsstrategie abgeleitet.

Kapitalmarktrisiken

Kapitalmarktrisiken sind Risiken, die sich aus Kursschwankungen an den Kapitalmärkten ergeben, insbesondere für Aktien, Rentenpapiere (Bonds), Immobilien und der Bewertung der Verbindlichkeiten. Dies beinhaltet auch Veränderungen der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entstehen. Aufgrund des weltweiten Anlagespektrums sind Währungs- und Wechselkursrisiken zu berücksichtigen. Kapitalmarktrisiken umfassen sowohl starke, kurzfristige Schwankungen (Crash-Szenario) als auch langanhaltende negative Kapitalmarktentwicklungen.

Darüber hinaus müssen Konzentrationsrisiken beachtet werden. Diese ergeben sich aus sämtlichen Engagements, die ein für die Solvabilität oder die Finanzlage des Unternehmens relevantes Ausfallpotential haben.

Kapitalmarktrisiken werden in der AllSecur Deutschland AG im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für die strategische Asset Allokation gesteuert. Die strategische Asset Allokation reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, berücksichtigt Kapitalrestriktionen und zukünftiges Geschäft und stellt Robustheit gegenüber adversen Szenarien sicher. Darüber hinaus wird die Steuerung auch auf aufsichtsrechtliche Vorgaben ausgerichtet.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte hohe Know-how sind die Kapitalmarktrisiken besser beherrschbar.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken sind Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und einzelnen Staaten. Insgesamt bestehen die festverzinslichen Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil aus Wertpapieren deutscher Emittenten. Die Zeitwerte der festverzinslichen Kapitalanlagen bei Banken betragen insgesamt 144,6 (119,2) Millionen Euro oder rund 61,9 (57,1) Prozent der gesamten Kapitalanlagen. Davon sind wiederum rund 87,4 (84,8) Prozent als deutsche Pfandbriefe beziehungsweise anderweitig besichert. Der überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen der AllSecur Deutschland AG ist in Deutschland, Frankreich sowie in Supranationalen Europäischen Organisationen investiert. Der Zeitwert des Investitionsvolumens beläuft sich auf 65,3 (68,3) Prozent des gesamten festverzinslichen Kapitalanlagebestands.

Ausfallrisiken werden über ein lokales Limitsystem gesteuert. Die Kumulkontrolle sorgt zudem für eine effektive Risikobegrenzung zu großer Einzelinvestments in Sektoren und Länder.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken sind Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung erwarteten Ereignissen entstehen. Dies sind Prämienrisiken, die durch zu niedrige Prämien bei zu hohem Schadenaufwand entstehen. Außerdem gehören Reserverisiken durch nicht ausreichende Reserven zu den versicherungstechnischen Risiken. Stornorisiken aufgrund einer Änderung der Kündigungs- und Stornoraten im laufenden Geschäftsjahr sowie der Fehleinschätzung des Trends für die künftigen Geschäftsjahre fallen ebenfalls in diese Risikokategorie.

Prämienrisiken werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen gesteuert, ferner über Zeichnungsrichtlinien zum Abschluss von Versicherungsgeschäften und zur Übernahme von Versicherungsrisiken. Statistisch gestützte Risikoselektion, verbunden mit einer nachhaltigen Tarifpolitik, reduziert das Prämienrisiko spürbar. Darüber hinaus begrenzen gezielt gezeichnete Rückversicherungskontrakte das Prämienrisiko, indem Spitzenrisiken gekappt und ausschließlich an Rückversicherungspartner mit sehr hoher Bonität zediert werden.

Die Begrenzung der Auswirkungen von Naturkatastrophen auf das Unternehmen stellt besondere Anforderungen an das Risikomanagement. Um das Naturkatastrophenrisiko zu begrenzen, werden spezielle Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Reserverisiken werden durch die Verwendung von kontinuierlich weiterentwickelten, aktuariellen Berechnungsmethoden sowie Erfahrungswerten zur

Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen verringert. Die permanente Kontrolle des Abwicklungsverlaufs dieser Rückstellungen hilft zusätzlich, diese Risiken zu minimieren.

Stornorisiken werden unter anderem durch laufende Messungen der Kundenzufriedenheit und eine marktgerechte Preisgestaltung mitigiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Operationelle Risiken umfassen auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken werden mit Hilfe des internen Kontrollsystems gesteuert.

Um aus vergangenen operationellen Fehlern und Ereignissen zu lernen, wird eine Fehlerkultur gefördert, die die offene Diskussion über operationelle Risiken und Verluste unterstützt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken umfassen das Risiko, dass die AllSecur Deutschland AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt, beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Liquiditätsrisiken resultieren daher für die AllSecur Deutschland AG aus erwarteten und unerwarteten Zahlungsverpflichtungen in Versicherungsleistungsfällen, zum Beispiel infolge von Großschäden und aufgrund weiterer Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern sowie aufgrund ungeplant ausbleibender Mittelrückflüsse aus Investitionen.

Die Auslagerung des Investment Managements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der AllSecur Deutschland AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf der AllSecur Deutschland AG erfolgt. Die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen wird über den konzernweiten Cash-Pool sichergestellt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der AllSecur Deutschland AG. Aufgrund der Höhe der Prämieneinnahmen und des zusätzlich großen Bestands an hoch liquiden Anlagen ist die AllSecur Deutschland AG in der Lage ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

Reputationsrisiken

Reputationsschäden ergeben sich aus einer negativen Wahrnehmung des Unternehmens in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden).

Der entsprechende Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigierung des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Bewertung der Risiken

Die strategischen, Liquiditäts- und Reputationsrisiken werden ausschließlich qualitativ bewertet. Die übrigen Risikokategorien werden bei der AllSecur Deutschland AG im Standardmodell gemäß Solvency-II-Vorgaben berücksichtigt.

Das Konzentrationsrisiko und Emerging Risks (neu entstehende Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvabilität I) wurden mit sehr gutem Ergebnis erfüllt. Die Solvabilitätsquote liegt bei 215 Prozent. Die aktuelle Risikosituation liegt weit innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests wurden mit großem Sicherheitspuffer bestanden.

Durch die aktive Beteiligung der Allianz Deutschland AG und der AllSecur Deutschland AG am europäischen Solvency-II-Projekt ist die AllSecur Deutschland AG außerdem gut auf die künftigen regulatorischen Anforderungen vorbereitet.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AllSecur Deutschland AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bild einer gespaltenen Weltkonjunktur wird auch im Jahr 2016 vorherrschen. Einerseits wird die Wirtschaftsaktivität in den Industrieländern solide bleiben: In den USA dürfte die Binnennachfrage weiter anziehen, und auch in der Eurozone wird sich die wirtschaftliche Erholung dank gestiegener Wettbewerbsfähigkeit fortsetzen. Andererseits bleiben die Wachstumsaussichten verschiedener großer Schwellenländer sowohl zyklisch als auch strukturell bedingt verhalten: Brasilien und Russland werden sich nur langsam stabilisieren, und China dürfte angesichts des fortgesetzten Umbaus der Wirtschaft von einem stark export- und investitionsgetriebenen hin zu einem mehr konsumorientierten Wachstumsmodell auf dem derzeit niedrigen Wachstumsniveau verharren.

Auf den Finanzmärkten wird, wie schon im Jahr 2015, vor allem die Geldpolitik die Richtung vorgeben. Während die US-Notenbank in den kommenden Monaten weiter an der Zinsschraube drehen dürfte – wenn auch nur sehr vorsichtig –, wird die Europäische Zentralbank dagegen das gesamte Jahr 2016 hindurch die Zinsen auf dem derzeitigen Niveau belassen. Renditen und Euro-Wechselkurs sollten daher, in Reaktion auf die positive Wirtschaftsentwicklung mit wieder leicht steigenden Inflationsraten, nur moderat steigen – wenn überhaupt. Auf der anderen Seite könnten geopolitische Spannungen für Volatilität auf den Märkten sorgen.

Vor diesem Hintergrund rechnet Allianz Economic Research damit, dass die deutsche Wirtschaft im Jahr 2016 um gut 2 Prozent wachsen wird. Dabei dürfte auch im nächsten Jahr der private Konsum, unterstützt von einer weiterhin positiven Einkommensentwicklung, der entscheidende Wachstumsmotor bleiben.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Auch beim Bestehen von Unsicherheitsfaktoren ist davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft leicht erhöhen.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2016 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem leichten Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 0,5 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV für das Jahr 2016 ein Beitragswachstum von 2,3 Prozent. Der Anstieg geht vor allem auf die Sachversicherung und die Kraftfahrtversicherung zurück, aber auch alle anderen Versicherungszweige tragen dazu bei.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency-II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es unter anderem, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen mehr an den übernommenen Risiken auszurichten. Zur Umsetzung des europäischen Rechts hat der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes verabschiedet. Das neue Gesetz trat in seinen wesentlichen Teilen zum 1. Januar 2016 in Kraft. Im Mittelpunkt des Gesetzes stehen neue Regelungen zur Bewertung der Aktiva und Passiva, zu den Eigenmitteln, zu der Berechnung des Solvenzkapitals und zu der Geschäftsorganisation der Versicherungsunternehmen.

Anpassung der EU-Richtlinie über Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie) und der Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsprodukte (PRIIP-Verordnung)

Das europäische Gesetzgebungsverfahren zur Überarbeitung der Regelungen des Versicherungsvertriebs (IDD-Richtlinie) ist abgeschlossen. Die Richtlinie wurde am 24. November 2015 vom Europäischen Parlament

verabschiedet, nach Zustimmung des EU-Rats am 2. Februar 2016 veröffentlicht und tritt am 23. Februar 2016 in Kraft. Danach müssen die Mitgliedsstaaten die Richtlinie innerhalb von 24 Monaten umsetzen, somit also bis zum 23. Februar 2018.

Die Verordnung über „Basisinformationsblätter für Anlage- und Versicherungsprodukte", die ab dem 31. Dezember 2016 gilt, sieht Basisinformationsblätter für Anlage- und Versicherungsanlageprodukte für Kleinanleger vor (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products = PRIIP). Zur Umsetzung hat der deutsche Gesetzgeber im Rahmen des Entwurfs des Finanzmarktnovellierungsgesetzes Änderungen im Versicherungsaufsichtsgesetz vorgesehen. Die Änderungen sollen Anfang Januar 2017 in Kraft treten.

Sowohl die IDD-Richtlinie als auch die PRIIP-Verordnung enthalten Regelungen zur Mindestharmonisierung des Marktes der europäischen Versicherungsvermittler und weitere Auflagen für den Produktvertrieb sowie für die vorvertraglichen Kundeninformationen zur Verbesserung des Verbraucherschutzes. Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Deutschland Gruppe umfassend vor.

Geschäftsentwicklung

Für die AllSecur Deutschland AG erwarten wir einen weiteren Zuwachs der Beitragseinnahmen im nächsten Jahr. Neben dem erfolgreichen Verlauf des Jahreswechselgeschäfts in der Kraftfahrtversicherung werden dazu unsere erweiterte Produktpalette und das erwartete gute Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung beitragen.

Für das kommende Jahr rechnen wir mit steigenden Schadenaufwendungen entsprechend dem erhöhten Geschäftsvolumen unter Berücksichtigung einer Groß- und Elementarschadenentwicklung auf Planniveau. Auf der Grundlage eines stetigen Kostenmanagements erwarten wir in 2016 ein stabiles Kostenniveau.

Aufgrund dieser prognostizierten Geschäftsentwicklung erwarten wir im nächsten Jahr ein erkennbar besseres versicherungstechnisches Ergebnis erzielen zu können.

Bei den Kapitalanlagen werden wir die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen und dabei weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland vertrauen. Für das folgende Jahr erwarten wir zinsbedingt ein leicht rückläufiges Kapitalanlageergebnis.

Unter der Annahme einer durchschnittlichen Groß- und Elementarschadenentwicklung erwarten wir für das Gesamtergebnis vor Ergebnisabführung in Summe eine Ergebnisverbesserung.

München, 12. Februar 2016

AllSecur Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Driever

Dr. Nolte

Dr. Trumpp

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung
Privathaftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherungen (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Verbundene Hausratversicherung

Rechtsschutzversicherung

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

16 Bilanz

18 Gewinn- und Verlustrechnung

20 Anhang

24 Angaben zu den Aktiva

27 Angaben zu den Passiva

28 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

30 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31. Dezember 2015

		Anhang Anmerkung Nr.	2015 €	**2015** €	2014 €
AKTIVA					
A	Immaterielle Vermögensgegenstände	1			
I	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		458 467		486 195
II	Geleistete Anzahlungen		27 877		79 268
				486 344	565 463
B	Kapitalanlagen	1, 2			
I	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		49 253		49 253
II	Sonstige Kapitalanlagen		209 170 234		164 780 840
				209 219 487	164 830 093
C	Forderungen				
I	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
	Versicherungsnehmer		6 840 862		3 655 814
II	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		5 716 455		6 982 778
	davon an verbundene Unternehmen: 5 716 455 (6 982 778) €				
III	Sonstige Forderungen		17 769 936		27 944 071
	davon an verbundene Unternehmen: 17 432 765 (27 582 858) €				
				30 327 253	38 582 663
D	Sonstige Vermögensgegenstände				
I	Sachanlagen und Vorräte		2 466		–
II	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		766 145		837 922
				768 611	837 922
E	Rechnungsabgrenzungsposten				
I	Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1 770 425	1 427 764
Summe Aktiva				**242 572 120**	**206 243 905**

		Anhang Anmerkung Nr.	2015 €	2015 €	**2015** €	2014 €
PASSIVA						
A	Eigenkapital					
I	Gezeichnetes Kapital	3		819 200		819 200
II	Kapitalrücklage			43 779 615		43 779 615
III	Gewinnrücklagen					
	1 Gesetzliche Rücklage		51 200			51 200
	2 Andere Gewinnrücklagen		181 201			181 201
				232 401		232 401
IV	Bilanzgewinn/Bilanzverlust			–		–
					44 831 216	44 831 216
B	Versicherungstechnische Rückstellungen					
I	Beitragsüberträge					
	1 Bruttobetrag		8 598 506			74 900
	2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3 048 488			26 538
				5 550 018		48 362
II	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5				
	1 Bruttobetrag	4	128 373 597			99 337 617
	2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		50 354 299			32 508 159
				78 019 298		66 829 458
III	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4		61 793 351		63 249 324
IV	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
	1 Bruttobetrag		975 460			993 532
	2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		453 191			460 804
				522 269		532 728
					145 884 936	130 659 872
C	Andere Rückstellungen	6			5 405 710	4 575 068
D	Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				30 162 660	15 106 903
E	Andere Verbindlichkeiten					
I	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
	Versicherungsnehmern			2 423 732		2 209 573
II	Sonstige Verbindlichkeiten			13 863 866		8 861 273
	davon aus Steuern: 1 634 296 (843 385) €					
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 10 351 266 (5 512 766) €					
					16 287 598	11 070 846
Summe Passiva					**242 572 120**	**206 243 905**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

		Anhang Anmerkung Nr.	2015 €	2015 €	**2015** €	2014 €
I	Versicherungstechnische Rechnung					
1	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a	Gebuchte Bruttobeiträge	7	203 473 757			153 478 828
b	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		– 102 152 462			– 77 096 875
				101 321 295		76 381 953
c	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		– 8 523 606			– 61 037
d	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		3 021 950			24 819
				– 5 501 656		– 36 218
					95 819 639	76 345 735
2	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				85 809	56 713
3	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a	Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa	Bruttobetrag	7	– 139 137 512			– 108 679 465
bb	Anteil der Rückversicherer		67 782 343			46 879 431
				– 71 355 169		– 61 800 034
b	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa	Bruttobetrag	7	– 29 035 980			– 28 041 995
bb	Anteil der Rückversicherer		17 846 140			19 129 154
				– 11 189 840		– 8 912 841
					– 82 545 009	– 70 712 875
4	Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				10 459	1 039 846
5	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	8			– 12 610 186	– 16 280 400
6	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				– 22 432	– 19 262
7	Zwischensumme				738 280	– 9 570 243
8	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				1 455 973	2 941 049
9	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	7			**2 194 253**	**– 6 629 194**

		Anhang Anmerkung Nr.	2015 €	**2015** €	2014 €
II	Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1	Erträge aus Kapitalanlagen	9	3 045 834		3 524 336
2	Aufwendungen für Kapitalanlagen	10	– 309 007		– 283 136
				2 736 827	3 241 200
3	Sonstige Erträge		246 501		567 997
4	Sonstige Aufwendungen		– 474 400		– 862 752
				– 227 899	– 294 755
5	Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			2 508 928	2 946 445
6	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4 703 181	– 3 682 749
7	Außerordentliche Erträge	11	–		–
8	Außerordentliche Aufwendungen	11	–		– 372 559
9	Außerordentliches Ergebnis			–	– 372 559
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	– 2 619 873		12 383
	davon Konzernumlage: – 2 629 136 (–) €				
11	Sonstige Steuern		– 53 400		–
				– 2 673 273	12 383
12	Erträge aus Verlustübernahme			–	4 042 925
13	Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			– 2 029 908	–
14	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			–	–

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die AllSecur Deutschland AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in Euro (€) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Diese Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbständigen Nutzung fähig sind, wird ab 150 Euro netto bis 1 000 Euro netto ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren pauschal mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unter diesem Posten führt die AllSecur Deutschland AG nur eine Beteiligung.

Diese wird mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter diesem Posten führt die AllSecur Deutschland AG nur Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft. Die Investmentanteile werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr sind weder vorübergehende noch dauerhafte Wertminderungen bei den nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen eingetreten.

Weitere Informationen finden sich im Anhang, in der Tabelle Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, wird zugeschrieben, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Hier werden Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit Ausnahme der Sachanlagen betrachtet. Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Quoten-Rückversicherungsvertrag

Bezüglich dem Quoten-Rückversicherungsvertrag verweisen wir auf die Erläuterungen im Lagebericht auf der Seite 5.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge
Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Als nicht übertragsfähige Teile werden die Vertreterbezüge gemäß den steuerlichen Richtlinien abgesetzt. Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden nach denselben Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeträge, ebenfalls unter Kürzung nicht übertragsfähiger Teile.
Im Geschäftsjahr 2015 wurden unterjährige Hauptfälligkeiten für abgeschlossene Versicherungsverträge eingeführt. Diese Umstellung führte zu einem Anstieg der Beitragsüberträge im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) werden grundsätzlich je Schadenfall einzeln nach der zu erwartenden Leistung bemessen.

Die Schadenrückstellungen für Spätschäden (ohne Renten) werden für inzwischen bekannte Fälle wie im vorigen Absatz beschrieben ermittelt.

Für unbekannte Fälle, also für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden, wurden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellungen bilanziert.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurde durch Rückstellungen nach Maßgabe des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmbaren Realisierbarkeit abgesetzt.

Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Stornorückstellung

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vorjahre ermittelt, bei denen alle den Stornovorgang betreffenden Vertragskomponenten (inklusive Vertreterbezüge) berücksichtigt werden.

Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsopferhilfe e. V.

Die Rückstellung für Leistungen an den Verein wurde auf der Basis der von der Verkehrsopferhilfe e. V. gemeldeten Rückstellungen der Abrechnung 2014 gebildet.

Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen

Die Dotierung erfolgte in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungsdatum und nächster Fälligkeit beziehungsweise dem 31. Dezember 2015.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft:

Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Bestimmungen entsprechend ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen gegenüber der Allianz SE aus dem seit dem Geschäftsjahr 2014 gültigen Quoten-Rückversicherungsvertrag über 32,5 Prozent. Der Vertrag wurde auf Funds-Withheld-Basis abgeschlossen, sodass Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß §256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2015

		Bilanzwerte 31.12.2014 €
A	Immaterielle Vermögensgegenstände	
A.I	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	486 195
A.II	Geleistete Anzahlungen	79 268
Summe A.I und A.II		565 463
B	Kapitalanlagen	
B.I	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1	Beteiligungen	49 253
B.II	Sonstige Kapitalanlagen	
1	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80 030 426
2	Sonstige Ausleihungen	
a	Namensschuldverschreibungen	65 954 433
b	Schuldscheinforderungen und Darlehen	18 795 981
Summe B.II		164 780 840
Summe B.I und B.II		164 830 093
Insgesamt		165 395 556

2 Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva B)

Gliederung nach Bilanzposten

		Zeitwerte 31.12.2015 €	Bilanzwerte 31.12.2015 €	Bewertungs-reserven (Saldo) 31.12.2015 €	Zeitwerte 31.12.2014 €	Bilanzwerte 31.12.2014 €	Bewertungs-reserven (Saldo) 31.12.2014 €
B.I	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1	Beteiligungen	49 253	49 253	–	49 253	49 253	–
B.II	Sonstige Kapitalanlagen						
1	Aktien, Anteile oder Aktien an Investment-vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	118 404 909	101 036 637	17 368 272	97 983 088	80 030 426	17 952 662
2	Sonstige Ausleihungen						
a	Namensschuldverschreibungen	85 822 957	82 123 920	3 699 037	70 459 373	65 954 433	4 504 940
b	Schuldscheinforderungen und Darlehen	27 415 798	26 009 677	1 406 121	20 838 480	18 795 981	2 042 499
Summe B.II		231 643 664	209 170 234	22 473 430	189 280 941	164 780 840	24 500 101
Kapitalanlagen insgesamt		231 692 917	209 219 487	22 473 430	189 330 194	164 830 093	24 500 101

Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Nettoveränderungen €	**Bilanzwerte 31.12.2015** €
12 402	84 286	25 973	–	98 443	– 27 728	458 467
32 895	– 84 286	–	–	–	– 51 391	27 877
45 297	**–**	**25 973**	**–**	**98 443**	**– 79 119**	**486 344**
–	–	–	–	–	–	49 253
21 006 211	–	–	–	–	21 006 211	101 036 637
24 630 962	–	8 461 475	–	–	16 169 487	82 123 920
11 631 000	–	4 417 304	–	–	7 213 696	26 009 677
57 268 173	**–**	**12 878 779**	**–**	**–**	**44 389 394**	**209 170 234**
57 268 173	**–**	**12 878 779**	**–**	**–**	**44 389 394**	**209 219 487**
57 313 470	**–**	**12 904 752**	**–**	**98 443**	**44 310 275**	**209 705 831**

Der Zeitwert der Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 231 692 917 (189 330 194) Euro. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 209 219 487 (164 830 093) Euro.

Die Bewertungsreserven von saldiert 22 473 430 (24 500 101) Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 22 623 402 (24 500 101) Euro und stillen Lasten von 149 971 (-) Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Der Zeitwert der Beteiligung wurde mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurde der Börsenjahresschlusskurs herangezogen.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bei den Sonstigen Ausleihungen wurden Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2 000 000 (–) Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1 989 147 (–) Euro und Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von 9 094 325 (–) Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 8 955 207 (–) Euro ausgewiesen.

Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte 31.12.2015 €	Bilanzwerte 31.12.2015 €	Bewertungs-reserven 31.12.2015 €	Zeitwerte 31.12.2014 €	Bilanzwerte 31.12.2014 €	Bewertungs-reserven 31.12.2014 €
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	118 404 909	101 036 637	17 368 272	97 983 088	80 030 426	17 952 662
Insgesamt	118 404 909	101 036 637	17 368 272	97 983 088	80 030 426	17 952 662

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen oder Anlageaktien an Investmentvermögen

Name des Fonds	Zeitwerte 31.12.2015 €	Bilanzwerte 31.12.2015 €	Bewertungs-reserven 31.12.2015 €	für das GJ 2015 erfolgte Ausschüttung €
Rentenfonds				
Allianz VSR Fonds [1]	118 404 909	101 036 637	17 368 272	651 175
Insgesamt	118 404 909	101 036 637	17 368 272	651 175

[1] Fonds enthält ABS-Papiere in geringem Umfang.

Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Bilanzwert in Höhe von 101 036 637 (80 030 426) Euro hält die Gesellschaft mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

Latente Steuern

Analog dem Wahlrecht des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Sonstige Kapitalanlagen und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die jeweils zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

Angaben zu den Passiva

3 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das gezeichnete Kapital der AllSecur Deutschland AG beträgt 819 200 Euro. Es ist eingeteilt in 1 600 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, ist alleinige Aktionärin der AllSecur Deutschland AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der AllSecur Deutschland AG hält, die der Allianz SE, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

4 Versicherungstechnische Bruttorückstellungen nach Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (Passiva B.II, Passiva B.III)

	Insgesamt		davon Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2015 €	31.12.2014 €	**31.12.2015** €	31.12.2014 €	**31.12.2015** €	31.12.2014 €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	51 900	41 193	18 731	21 592	23 159	18 247
Haftpflichtversicherung	8 065	–	–	–	–	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	183 752 602	154 870 563	119 631 324	93 034 511	57 782 360	61 084 179
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15 836 964	8 679 804	8 650 372	6 228 823	3 987 832	2 146 898
Verbundene Hausratversicherung	8 160	–	–	–	–	–
Rechtsschutzversicherung	83 223	63 813	73 170	52 691	–	–
Versicherungsgeschäft insgesamt	**199 740 914**	**163 655 373**	**128 373 597**	**99 337 617**	**61 793 351**	**63 249 324**

5 Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Passiva B.II)

Bei der Ermittlung der Rückstellungsbeträge wurden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen mit einem Bruttobetrag in Höhe von 893 498 (815 601) Euro abgesetzt.

6 Andere Rückstellungen (Passiva C)

Die anderen Rückstellungen belaufen sich auf insgesamt 5 405 710 (4 575 068) Euro. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um sonstige Rückstellungen. Diese enthalten eine Rückstellung für ausstehende Rechnungen für im Geschäftsjahr bezogene Fremdleistungen in Höhe von 5 043 839 (4 268 221) Euro sowie Rückstellungen für die Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses in Höhe von 245 471 (244 847) Euro.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

7 Angaben zu Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (GuV I.1, GuV I.3, GuV I.9)

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2015 €	2014 €	**2015** €	2014 €	**2015** €	2014 €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	258 937	207 426	250 194	207 318	123 823	103 643
Haftpflichtversicherung	8 973	–	954	–	504	–
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-versicherung	138 497 577	105 722 880	132 890 108	105 679 470	65 546 322	52 736 060
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	64 660 018	47 505 665	61 767 675	47 487 090	30 128 212	23 485 047
Verbundene Hausratversicherung	9 276	–	1 158	–	589	–
Rechtsschutzversicherung	38 976	42 857	40 062	43 913	20 189	20 985
Versicherungsgeschäft insgesamt	**203 473 757**	**153 478 828**	**194 950 151**	**153 417 791**	**95 819 639**	**76 345 735**

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge und der gemeldeten Schäden

	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge			Anzahl der gemeldeten Schäden		
	2015 Stück	2014 Stück	2015/2014 Veränderung %	**2015** Stück	2014 Stück	2015/2014 Veränderung %
Unfallversicherung	8 914	7 298	22,1	1	5	– 80,0
Haftpflichtversicherung	474	–	n.a.	3	–	n.a.
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	647 932	574 246	12,8	39 431	31 811	24,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	502 765	442 088	13,7	43 755	34 976	25,1
Verbundene Hausratversicherung	275	–	n.a.	2	–	n.a.
Rechtsschutzversicherung	958	1 057	– 9,4	45	42	7,1
Insgesamt	**1 161 318**	**1 024 689**	**13,3**	**83 237**	**66 834**	**24,5**

8 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (GuV I.5)

		2015 €	2014 €
a	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	44 536 529	40 350 129
b	davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	31 926 343	24 069 729
Insgesamt		**12 610 186**	**16 280 400**

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 28 828 351 (26 201 216) Euro auf Abschluss- und 15 708 178 (14 148 913) Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

		2015 €	2014 €
1	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5	4 679
2	Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	20 750 090	21 121 721
Aufwendungen insgesamt		**20 750 095**	**21 126 400**

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
2015 €	2014 €	**2015** €	2014 €	**2015** €	2014 €	**2015** €	2014 €
1 506	– 5 220	294 661	270 735	81 496	73 876	30 656	– 2 612
164	–	104 567	–	3 809	–	– 99 969	–
114 784 656	95 692 622	25 746 415	23 299 630	10 090 207	6 216 939	5 826 219	– 2 071 933
53 341 207	41 016 154	18 301 467	16 779 333	8 243 603	6 723 583	– 3 473 497	– 4 572 210
1 601	–	89 075	–	4 008	–	– 85 782	–
44 358	17 904	344	431	1 190	– 8 139	– 3 374	17 561
168 173 492	**136 721 460**	**44 536 529**	**40 350 129**	**18 424 313**	**13 006 259**	**2 194 253**	**– 6 629 194**

9 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1)

		2015 €	2014 €
a	Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 250 038 (327 458) €	2 626 970	2 822 498
b	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	418 864	701 838
Insgesamt		**3 045 834**	**3 524 336**

10 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2)

	2015 €	2014 €
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	309 007	283 136
Insgesamt	**309 007**	**283 136**

Effekte aus der Währungsumrechnung

Die Währungsgewinne betragen 487 (99 910) Euro, die Währungsverluste belaufen sich auf 1 011 (100 548) Euro.

11 Außerordentliche Erträge (GuV II.7) und Aufwendungen (GuV II.8)

Im Geschäftsjahr fielen keine außerordentlichen Erträge oder Aufwendungen an. Im Vorjahr wurden außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 372 559 Euro ausgewiesen.

12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.10)

Der Steueraufwand in Höhe von 2 619 873 (Ertrag 12 383) Euro ist auf das positive Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Vereins Verkehrsopferhilfe e. V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 33 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Anzahl der Mitarbeiter

Die AllSecur Deutschland AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen im Berichtsjahr 153 258 (157 115) Euro.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die AllSecur Deutschland AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die AllSecur Deutschland AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die AllSecur Deutschland AG einbezogen.

München, 12. Februar 2016

AllSecur Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Driever

Dr. Nolte

Dr. Trumpp

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AllSecur Deutschland AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 31. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Thiele
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Wir hielten im Geschäftsjahr 2015 zwei ordentliche Sitzungen ab, von denen eine im Mai und eine im Dezember stattfand. Wir ließen uns in den Sitzungen sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Gegenstände der Beratung

Schwerpunktthemen waren insbesondere die Produktstrategie (Ausbau der vorhandenen Produkte und Erweiterung der Produktpalette), die Vermarktungsstrategie, die IT-Architektur sowie die Entwicklungen im Vergleichermarkt. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildeten die internen Kontrollsysteme. Wir haben uns über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance, über die Geschäfts- und Risikostrategie sowie über die Risikosituation berichten lassen.

Jahresabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der AllSecur Deutschland AG zum 31. Dezember 2015 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2015 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 8. April 2016 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Am 11. Mai 2015 schied Jens Lison aus dem Aufsichtsrat der AllSecur Deutschland AG aus. Ihm folgte Frank Sommerfeld, der im Vorstand der Allianz Versicherungs-AG die Zuständigkeit für das Privatkundengeschäft von Herrn Lison übernahm, während Herr Lison dort nunmehr für das Firmenkundengeschäft verantwortlich ist. Herr Burkhard Keese legte zum 31. Dezember 2015 seine Mandate als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats nieder. Neuer Aufsichtsratsvorsitzender wurde der bisherige Vorstandsvorsitzende Bernd Heinemann, der zum Jahresende 2015 aus dem Vorstand ausschied und ab 1. Januar 2016 in den Aufsichtsrat eintrat. Zum 1. Januar 2016 wurde Dr. Klaus Driever neu in den Vorstand berufen und zugleich zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Außerdem wurde Dr. Andreas Nolte am 1. Juli 2015 zum für die Informationstechnik zuständigen Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt. Boris Berten beendete seine Tätigkeit im Vorstand zum 31. Dezember 2015.

Unterföhring, 8. April 2016

Bernd Heinemann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats

Bernd Heinemann
Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG,
Ressort Marktmanagement,
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
seit 1. Januar 2016

Burkhard Keese
Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG,
Ressort Finanzen,
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
bis 31. Dezember 2015

Dr. Alexander Vollert
Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG; zugleich
Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG,
Ressort Schaden- und Unfallversicherung,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Markus Faulhaber
Vorsitzender des Vorstands
Allianz Lebensversicherungs-AG; zugleich
Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG,
Ressort Lebensversicherung

Dr. Achim Kassow
Leiter Betriebsgebiete Süd
Allianz Deutschland AG

Dr. Birgit König
Vorsitzende des Vorstands
Allianz Private Krankenversicherungs-AG; zugleich
Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG,
Ressort Krankenversicherung

Jens Lison
Mitglied des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG,
Ressort Firmenkunden,
bis 11. Mai 2015

Frank Sommerfeld
Mitglied des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG,
Ressort Privatkunden,
seit 11. Mai 2015

Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

AllSecur Deutschland AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800 0

www.allsecur.de